

## alpe adria *in*

**Winterwörthersee.** Jetzt soll der Wörthersee auch im Winter belebt werden. Nette Idee, der man aber nur wünschen kann, dass sie nicht erfriert.

**Kochkurse.** Beim Spitzenkoch in die Häferl gucken – macht Spaß und bringt Leben in die eigene Kochbude. Unser Tipp: In Sissy Sonnleitners „Kellerwand“ in Mauthen „steigen“ viele Kurse. [www.sonnleitner.at](http://www.sonnleitner.at)

**Alpe-Adria-Gastroführer 2009.** Unser handlicher Lokalführer mit den 333 besten Ess-Adressen – zu bestellen um nur zwei Euro unter T (0 46 3) 47 858 oder auf [www.alpe-adria-magazin.at](http://www.alpe-adria-magazin.at)

**Adventshopping.** In Laibach? Triest? Udine? Klagenfurt? Graz? Verona? Padua? Villach? Es gibt einige Alpe-Adria-Städte für stimmungsvolles ches Vorweihnachts-shopping, wir würden sagen: Klagenfurt.



**Thomas Dorfer.** Der Kärntner ist Küchenchef und Schwiegersohn Liesl Wagner-Bachers (in Mautern, NÖ) und nun auch Gault Millaus „Koch des Jahres“.

## alpe adria *out*

**Michelin Austria.** Der Reifenhersteller muss sparen, deshalb sollen Österreichs Köchen keine Sterne mehr leuchten. Schade, dass Michelin so wenig Profil hat und bei etwas Krise gleich weggruscht.

**Ortstafelstreit.** Kärntner Dauerbrenner, die Lösung scheidet an kleinkariertem Politik.



**Trüffel-schmähs.** Obacht, nicht alles, was in Istrien trüffelglänzt, ist von ebenso hoher Qualität wie der (Wucher-)Preis.

**Nümaps.** Die von Garmin machen gute Navis, aber die Kundenfreundlichkeit! Der Hinweis auf die „Nümaps-Garantie“ (kostenloser Update der Karten binnen 60 Tagen) ist auf der Verpackung so versteckt und mini, dass ihn wohl sogar Detektive schwer finden. Wer aber zu spät bemerkt, dass im neuen Gerät veraltetes Kartenmaterial steckt, muss 80 Euro für den Update zahlen. Kulanz? Leider auch mit dem besten GPS keine zu orten.



*pepe  
roncino*

HEINZ GRÖTSCHNIG



# Alpträumen

Sie wollen schlecht schlafen? Tja, dann wird es wieder einmal Zeit für eine Nacht im Hotelzimmer.

Mitunter, nachwach im Hotelbett liegend, frage ich mich: Wie viele Hotelarchitekten wurden schon ermordet? Samt den Zimmerausstattern? Dann verwerfe ich diese der Brutalität doch recht nahe kommende Idee und denke: Nicht gleich die Höchststrafe. Es reicht, wenn man diese Architekten (fehlt etwa ein s vor dem c?) in ihren Hotelzimmern wohnen ließe. Ein Jahr lang, zwangsweise. Wenn sie danach ihre Hotels noch immer so planen, okay: Jordanisieren.

Herbergen (nicht alle, aber doch recht viele) sind so gebaut und/oder ausgestattet, als hätte man auf Reisen das Recht auf menschliche Behausung verwirkt. Oft sind sie so klein, dass es nur deshalb kein Ungeziefer gibt, weil kein Platz für die Viecher da ist (abgesehen von Gelsen, die nur Platz finden, weil der Mensch evolutionär bedingt nicht auf der Zimmerdecke spazieren geht. Sonst würde er die Plagegeister zertreten).

Apropos: Wie viele Hotelzimmer mit Moskitogittern kennen Sie? Ich nur wenige. Selbst in Sumpfreigionen denkt kaum ein Architekt daran, dass er Urlaubende zu Blutspendern macht. Das Gitter um ein paar Euro ist dem Sparstift zum Opfer gefallen oder nicht eingeplant worden, weil der Architekt den Sumpf nebenan nicht bemerkt hat (deshalb habe auf Reisen ich prinzipiell Gelsenstecker dabei).

Der Architekt hat meist auch nicht bedacht, dass mehrere Menschen gleichzeitig so ein Gebäude bevölkern, da es sich sonst kaum rechnet. So lange man allein im Hotel ist, könnte der Aufenthalt angenehm sein. Bereits ein zweiter Gast kann die Ruhe empfindlich stören. In vielen Häusern sind die Wände so dünn, dass bereits ein Räusperrn des Nachbarn wie Donner grollt. Beim Fernseher können Sie übrigens getrost den Ton ab-

schalten und nebenan mithören (Fachbegriff: Nebenzimmerlautstärke)

Spannend wird's, wenn sich zwei auf der Etage unter der Bettdecke gut hörbar näher kommen und dann der Höhepunkt in allen Zimmern mit Sekt aus der (eisfrosten oder lauwarmen, auf alle Fälle aber teuren) Minibar gefeiert wird. Schlimmer ist Darmschnarchen oder die Diarrhoe eines Nachbarn – bei jeder Klospülung fürchtet man, akustisch zu ersaufen.

Lärmschutzfenster zur Straße? Ach wo, dem Planer ist doch nicht aufgefallen, dass das Gebäude in einer „lebendigen Gegend“ (Prospekttext) liegt. Außerdem hat Ohropax angeblich zu Hotelarchitekten ein inniges Verhältnis und belohnt jedes Mehr an Dezibel mit kleinen Präsenten. Na, man kann sich doch auch den Polster über den Kopf ziehen!

Tja, der Polster. Knochenhart oder Wirbelsäulenkiller bzw. aus schweißtreibendem Plastik – jedenfalls so gut wie nie bequem.

Aber immer noch besser als die Matratze, mit der man in manchen Häusern

Hundertjähriges Jubiläum feiert. Mit dabei: Die kratzende Überdecke und das gemeinsame knappe Zudeckbettlaken, das nächtens die Partnerschaft auf härteste Belastungsproben stellt. Fürs Bad gilt der Wahlspruch: verreise nie ohne deinen Installateur, zur Sicherheit nimm auch den Elektriker mit und den Fernsehtechniker. Plus etwas Zyankali, um Hotelnachbars Hund, der nächtens einsam jault, mit einem Leckerli dauerhaft zu beruhigen.

Hotelzimmerdesign besprechen wir hier ein andermal – vorerst gute Urlaubsnacht. Und nicht vergessen: Wenn zu Hause einer fragt, alles war super. Das Zimmer, ein Traum. Das dazu gehörende Alb kann man sich ja denken.

